

Cannstatter Zeitung Untertürkheimer Zeitung

TAGESZEITUNG FÜR BAD CANNSTATT, UNTERTÜRKHEIM UND DIE NECKARVORORTE

197. Jahrgang | Nr. 275 | Woche 47 | ZKZ 2039

Samstag/Sonntag, 27./28. November 2021

www.cannstatter-zeitung.de | 2,00 €



► Wirtschaft

Barbara Frenkel ist die erste Frau im Porsche-Vorstand

Seite 11

► Die dritte Seite

Zehn Jahre Stuttgart 21: Das Projekt spaltet weiter

Seite 17

► Kultur

Interview mit Ian Paice

Seite 27



► Baden-Württemberg

Schulrektoren leiden unter der Pandemie

Seite 19

Fleischindustrie: Özdemir will härtere Auflagen

Der voraussichtlich nächste Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) hat schärfere Auflagen für die Fleischindustrie angekündigt. „Wer Fleisch essen will, kann das gerne tun. Wer Fleisch produziert, darf das auch tun, aber unter Berücksichtigung des Tierwohls, des Klimaschutzes und nicht zulasten unserer Umwelt“, sagte Özdemir. Ihm gehe es um die Menschen, die täglich hochwertige Lebensmittel produzieren – „nicht um industrielle Massentierhaltung, die Tiere als Billigware verramscht“. Unter Verweis auf den Koalitionsvertrag stellte Özdemir auch Vorgaben zur Tierhaltung in Aussicht. Die Investitionsförderung werde auf gute Haltungsbedingungen in den Ställen ausgerichtet. red

► Kommentar

Nicht die letzte Virusvariante

In Südafrika ist eine neue Variante des Coronavirus aufgetaucht. Ein Grund zur Vorsicht, aber nicht für Panik.

Von Werner Ludwig

Das Viren häufig mutieren, gehört seit Beginn der Pandemie fast zur Allgemeinbildung. Es handelt sich dabei nicht um einen zielgerichteten Prozess, sondern um zufällige Erbgutänderungen. Ab und zu kommt es so zu Veränderungen, die dem Virus Vorteile verschaffen – und Epidemiologen Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Was bis jetzt über die neue Variante aus Südafrika bekannt ist, klingt in der Tat besorgniserregend. Sie könnte noch ansteckender sein als die Delta-Variante und die Schutzwirkung der Impfstoffe weiter verringern.

Bevor man nicht mehr darüber weiß ist es daher vernünftig, Reisebeschränkungen zu verhängen. Die Erfahrungen mit Delta lehren aber, dass man damit allenfalls Zeit gewinnt. Am Ende wird sich ein leichter übertragbares Virus mit hoher Wahrscheinlichkeit in weiten Teilen der Welt verbreiten. Gesagt ist das aber nicht. Denn die wenigen bisher verfügbaren Daten lassen keine endgültige Risikobewertung zu. Schon mehrfach wurden Varianten entdeckt, die von Experten als besonders gefährlich eingestuft wurden, sich am Ende jedoch nicht durchgesetzt haben. Panik ist jedenfalls fehl am Platz, doch Vorsicht kann nicht schaden. Boosterimpfungen verbessern vermutlich auch den Schutz gegen die neue Variante. Klar ist aber auch, dass sie nicht die letzte sein wird. Umso wichtiger ist es, die Zulassungshürden für angepasste Vakzine schnell zu senken.

► Heute



5°
1°

► Morgen



2°
-2°

Heute ist es wechselnd wolkig, dazu einzelne Schauer oder auch Schneeregen. Auch morgen fallen Schneeschauer.

► Kinderseite Seite 22 ► Börse Seite 12
► Fernsehen Seite 15 ► Wetter Seite 2



60 neue Wohnungen

Der Evangelische Verein baut direkt am Neckar ein Haus für betreutes Wohnen. / Seite 4

Foto: Edgar Rehberger

Neue Virus-Variante bereits in Belgien nachgewiesen

Wegen einer neuen Variante des Coronavirus schränkt die Bundesregierung den Flugverkehr mit Südafrika drastisch ein. Kultusministerin Schopper stoppt alle Klassenfahrten bis zum 31. Januar.

Von Nadia Köhler und Regine Warth

Aus Sorge vor einer neuen Coronavirus-Variante, der Omikron-Variante, schränken Deutschland und andere Staaten den Flugverkehr aus Südafrika ein. Deutschland werde Südafrika zum Virusvariantengebiet erklären, kündigte der geschäftsführende Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) an. Gegebenenfalls seien auch Nachbarländer Südafrikas betroffen. Die Lufthansa meldete, dass sie die Flugverbindungen nach Südafrika vorerst aufrechterhält, etwa um Menschen nach Hause zu bringen. „Das letzte, was uns jetzt noch fehlt, ist eine eingeschleppte neue Variante, die noch mehr Probleme macht“, sagte Spahn. Mit einer Meldung aus Belgien ist die Omikron-Variante bereits in Europa nachgewiesen.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft die zuerst in Südafrika entdeckte neue Virusvariante als besorgniserregend ein. Sie erklärt, dass ihr der griechische Buchstabe Omikron zugewiesen worden sei. Welche Rolle die südafrikanische Variante für Deutschland spielen wird, könne man noch nicht sagen, sagt Peter Kremsner, Direktor des Tübinger Instituts für Tropenmedizin, unserer Zeitung. „Ob es eine Variante ist, die uns aufregen muss, das kann man noch nicht sagen“, so der Experte.

Bisher gebe es nur ein paar Handvoll beschriebene Fälle und man wisse noch nicht viel über die Eigenschaften der Virus-Variante – ob sie beispielsweise tödlicher ist. „Ich kann die Aufregung um diese Variante

derzeit noch nicht ganz nachvollziehen, weil es einfach noch zu wenig Daten gibt“, sagt Kremsner. Die Coronazahlen steigen derzeit auch in den baden-württembergischen Klassenzimmern deutlich an. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die in Quarantäne müssen, nimmt derzeit von einem Tag auf den anderen um mehr als 1000 zu.

Trotz der Zahlen müsse es nun das oberste Ziel sein, Kitas und Schulen offen zu halten, fordert Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. „Wir wollen auf keinen Fall wieder in den Fernunterricht“, sagt der Landeschef des Verbandes Bildung und Erziehung Gerhard Braun. Baden-Württembergs Kultusministerin Theresa Schopper hat unterdessen alle Klassenfahrten von 1. Dezember bis 31. Januar gestoppt. Seiten 18 und 19

Vielen Bauherren droht Finanzierungslücke

Die Staatsbank KfW stoppt ein Förderprogramm – das bremst den Bau von Mietwohnungen, warnt Bauministerin Nicole Razavi.

Von Barbara Schäder

Die Einstellung eines beliebten Förderprogramms gefährdet laut dem Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilien (vbw) viele Bauprojekte. „Ohne diese Förderung wird das Wohnen mit erhöhtem Klimastandard für viele Menschen in Baden-Württemberg unbezahlbar“, teilte vbw-Direktorin Iris Beuerle unserer Zeitung mit. „Einige Unternehmen haben uns die Rückmeldung gegeben, dass sich durch die kurzfristige Fördereinstellung 70 Prozent ihrer Bauprojekte verzögern oder gar nicht realisiert werden können.“

Die Kritik richtet sich gegen die Entscheidung des scheidenden Bundeswirtschaftsministers Peter Altmaier (CDU), die Förderung von Neubauten nach dem Effizienzhaus-Standard 55 einzustellen. Anträge auf

eine solche Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) können nur noch bis 31. Januar eingereicht werden. Danach soll der Neubau von Effizienzhäusern nur noch gefördert werden, wenn sie die anspruchsvollere Stufe 40 erreichen. Das Effizienzhaus 55 stelle heute auch ohne Förderung „in vielen Fällen die wirtschaftlichste Art des Neubaus dar“, erklärte die KfW.

Kritik an der Entscheidung übte auch Landesbauministerin Nicole Razavi. „Durch die Einstellung der KfW-55-Förderung des Bundes droht vielen Bauherren im Land eine Finanzierungslücke. Sie haben sich auf dieses Anforderungsniveau verlassen und müssen nun umplanen oder auf diese Förderung verzichten“, erklärte die CDU-Politikerin. Sie äußerte die Sorge, „dass so der Bau dringend benötigter Wohnungen im Bereich der sozial orientierten Wohnraumförderung und darüber hinaus ausgebremst wird.“ Seite 14

Bundesrat für Warn-SMS im Katastrophenfall

Das sogenannte Cell Broadcast soll die Vorwarnung der Bevölkerung verbessern.

Die Einführung von Warn-SMS für den Katastrophenfall ist ein Stück näher gerückt. Der Bundesrat stimmte am Freitag einer Verordnung der Bundesregierung zum sogenannten Cell Broadcast zu. Mit dieser Technologie können im Katastrophenfall Warnungen an alle Handys in einer bestimmten Gegend geschickt werden, ohne dass dazu besondere Apps oder ein Bekanntheitsgrad der Telefonnummer nötig wären. Ab wann genau es die Warnnachrichten geben wird, ist noch unklar. Zunächst müssen die technischen Voraussetzungen geschaffen werden. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) erklärte, der Weg für Cell Broadcast sei „schnellstmöglich“ geebnet worden. „Im kommenden Jahr werden Warnungen per Mobilfunk dann auch in der Praxis möglich“, versicherte er. AFP

► Lokalsport

Zuschauer müssen einen Test haben

Viele Fußball- und Handballspiele stehen an diesem Wochenende wieder auf dem Programm. Während die Spieler- und Spielerinnen geimpft oder genesen sein müssen, sind auch die Anforderungen an die Zuschauer gestiegen. Die 2G-Regel reicht nicht mehr aus, um die Spiele zu verfolgen, es ist nun auch ein aktueller negativer Schnelltest erforderlich. Seite 23

► Bad Cannstatt

Landtagsabgeordnete zieht erste Bilanz



Foto: Edgar Rehberger

Seit vergangener April vertritt die frühere Rektorin der Altenburgschule die SPD im Landtag. „Es war der richtige Schritt“, zieht Katrin Steinhilb-Joos eine erste Bilanz. Die Umstellung sei zwar groß gewesen und auch der Arbeitsaufwand enorm, aber: „Ich sehe großen Sinn in meiner Arbeit.“ Inzwischen spürt sie Anerkennung auch von anderen Fraktionen. „Es ist schön zu merken, dass man wahrgenommen wird.“ Seite 3

► Hedelfingen

Scholpp investiert in Umweltschutz

Die Firma Scholpp im Stuttgarter Hafen setzt auf Umweltschutz: An ihrem Stammsitz am Hedelfinger Mittelkai will das Unternehmen mit einer riesigen Fotovoltaikanlage grünen Strom erzeugen, Wärme über die Nutzung einer Wärmepumpe generieren und durch den Austausch der entsprechenden Anlagen eine energieeffiziente Lüftung und Klimatisierung erreichen. Seite 5

► Hedelfingen

Neugestaltung der Rohrackerstraße



Foto: Alexander Müller

Bereits seit einigen Wochen laufen die Arbeiten an der Ecke Dürrbach-/Rohrackerstraße, und diese werden sich auch noch bis zum April 2022 hinziehen. Die Bushaltestellen werden behindertengerecht umgebaut und auf Höhe des Paul-Collmer-Heims ein zusätzlicher Übergang geschaffen. Im Anschluss wird die Rohrackerstraße auf mehreren Hundert Metern Länge saniert. Seite 10



4 190203 902006

6 004 7